

Habakuk – Lebe durch den Glauben!

**Zusammengestellt in Anlehnung an das Skript von Arnold Fruchtenbaum:
"The book of Habakkuk"**

Autor

Der Name Habakuk bedeutet "umarmen". In seinem Namen wird der letzte Konsonant verdoppelt, um die Bedeutung zu verstärken. Somit bedeutet sein Name also "volle Umarmung".

Abgesehen von den beiden Namens-Erwähnungen im Buch Habakuk, haben wir nur sehr wenig Angaben über seine Person. Beide Male bezeichnete er sich als "Habakuk, der Prophet" (1,1; 3,1), ein Begriff, der darauf hinzuweist, dass Habakuk ein von Gott berufener und gebrauchter Prophet gewesen ist (Amt eines Propheten). Habakuk könnte auch einen ursprünglich priesterlichen Hintergrund gehabt haben, der an der Anbetung Gottes im Tempel beteiligt war. Diese Vermutung stützt sich auf den letzten, psalmartigen Vers des Buches: "Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!" (3,19). Aufgrund dieses Hinweises können wir auch davon ausgehen, dass Habakuk in Jerusalem, oder in unmittelbarer Umgebung davon lebte.

Datierung

Die Datierung des Buches Habakuk kann aufgrund einiger Aussagen zeitlich gut eingeordnet werden. Aus 1,5 können wir entnehmen, dass Babylon noch nicht zur Grossmacht aufgestiegen ist. Gott sagt, "Seht (euch um) unter den Nationen und schaut zu und stutzt, (ja,) staunt! Denn ich wirke ein Werk (Babylon) in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde." Somit können wir annehmen, dass das Buch Habakuk vor dem Fall von Ninive (Hauptstadt Assyriens) geschrieben worden ist (Fall Ninive 612 v.Chr.). Der psalmartige Abschluss des Buches (3,19) deutet zudem darauf hin, dass der Tempeldienst funktionierte. Von König Josia wissen wir, dass er in seiner Regierungszeit den Tempel reinigen und renovieren liess. Dies geschah besonders in den Jahren von Josias Reformationen in den Jahren 628 bis 622. So können wir die Datierung des Buches Habakuk in diesen Zeitabschnitt einordnen.

Politische Situation

Habakuk lebte und wirkte also zur Zeit Jeremias. Es war eine Zeit grosser politischer Umbrüche. Was über lange Zeit Gültigkeit hatte, ist nun im Begriff sich rapide zu verändern. Für ca. 300 Jahre war das assyrische Reich die dominante Weltmacht jener Region. In jener Zeit aber verlor das assyrische Weltreich immer mehr an Macht und Einfluss. Nun versuchte Ägypten in dieses Vakuum hinein zu stossen. Ägypten versuchte oft in der Geschichte, zum früheren Ruhm zurück zu kehren. Aber seit dem Exodus, an welchem Ägypten militärisch und wirtschaftlich hart getroffen wurde, hat Ägypten seine Vormachtstellung nie mehr einnehmen können. Eine zusätzliche regionale Macht versucht schon seit bald 100 Jahren zur dominierenden Macht aufzusteigen – Babylon. Diese drei Mächte nun kämpften um die Vorherrschaft. Klein Juda lag genau dazwischen. Da war es sehr gefährlich unter die Räder zu kommen. Die Propheten Gottes prophezeiten alle zusammen, dass das "Gerichts-Werkzeug" Gottes, Babylon sein wird (V 5-6).

Hauptpunkte

Das Buch Habakuk weist auf vier wichtige Punkte hin.

1. Sünde bringt Gericht! Für alle Menschen gilt unausweichlich, dass der Zeitpunkt kommt, wo Gott Sünde, bzw. den Sünder richten wird.
2. Sünde ist selbstzerstörerisch! Der Sünde Lohn ist der Tod (Vgl. Röm 6,23).
3. Der Gerechte wird aus dem Glauben leben!
4. Alle Ungerechtigkeiten werden durch das zweite Kommen des Herrn Jesus beseitigt!

Hauptthema

Das Hauptthema des Buches ist, dass "Der Gerechte aus dem Glauben leben wird." Genau dieses Thema wurde später zum Thema des Römerbriefs.

Neutestamentliche Zitate

Im NT wird Habakuk vier Mal zitiert:

1,5 in Apg 13,41

2,4 in Röm 1,17 und Gal 3,11. (In diesen beiden Paulusbriefen behandelt der Apostel besonders die Frage des Lebens aus Glauben, d.h. Erlösung durch Glauben, Rechtfertigung durch Glauben, Heiligung durch Glauben und schlussendlich die Verherrlichung durch den Glauben. Gemäss Paulus ist unser ganzes Leben "aus dem Glauben".

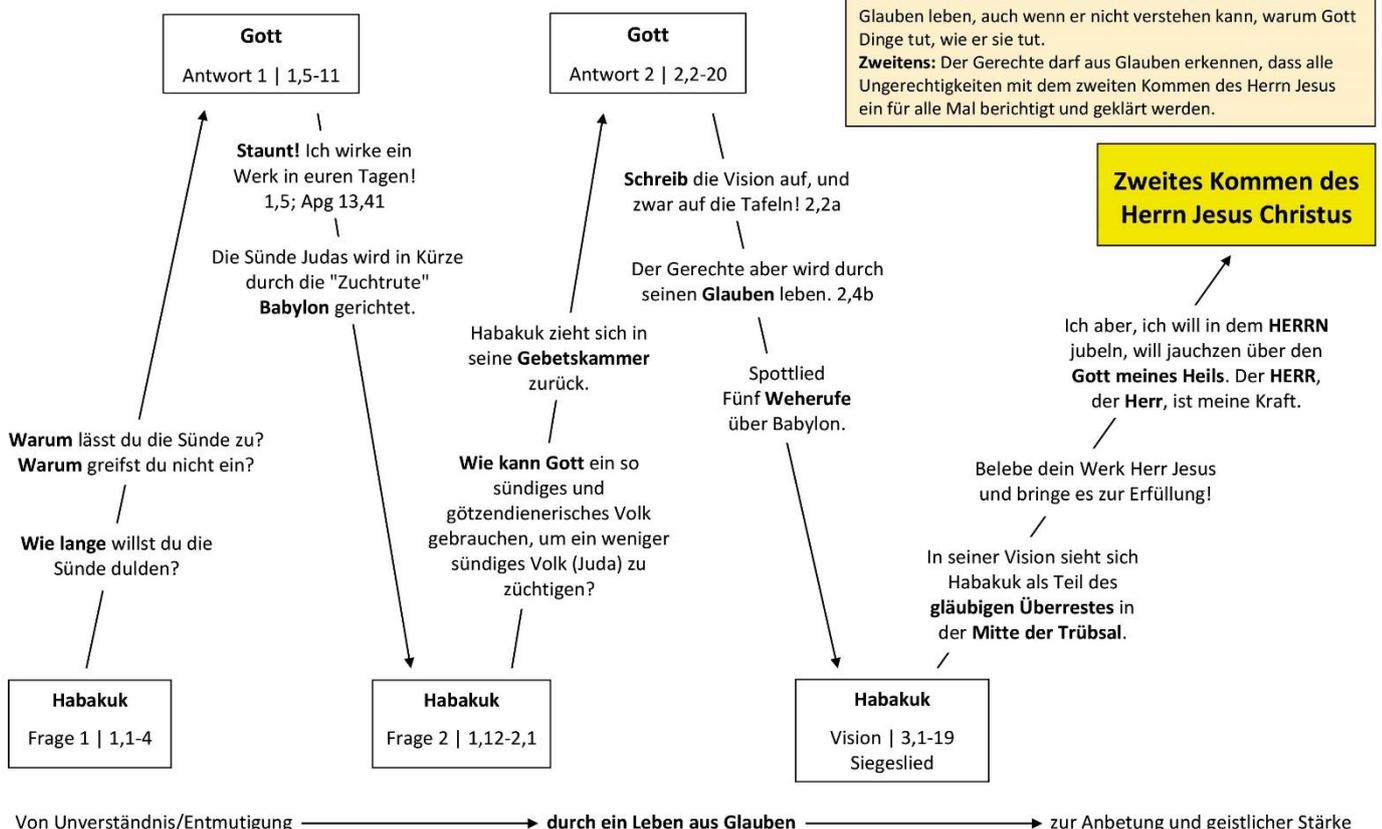
2,3-4 in Hebr 10,37-38

Einzigartigkeit des Buches

Habakuk ist der einzige aller AT-Schriftpropheten, wo einzig ein Dialog (Last: Ausspruch Gottes) zwischen Prophet und Gott stattfindet. Eine Verkündigung der Botschaft Habakuks finden wir im Buch selber nicht, sondern dieser "Dialog" zwischen Prophet und Gott wurde aufgeschrieben und ist somit die Botschaft (Ausspruch) Habakuks.

Übersicht

Übersicht Habakuk - Der Gerechte aber wird durch seinen **Glauben** leben!



Frage 1 (1,1-4)

"Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat. 2 Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! (Wie lange) schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettetest nicht? 3 Warum lässt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, sodass Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt? 4 Darum erstirbt die Weisung, und (der gerechte) Rechtsspruch kommt nie mehr heraus. Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus." (1,1-4)

In seiner ersten Frage, beanstandet Habakuk zwei Dinge:

1. Die erste Frage finden wir in 1,2: **Wie lange?** Habakuk erklärt, wie er schon lange im Gebet um Gottes Hilfe bittet ... "(Wie lange) schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettetest nicht?" Besonders wegen der Sünde der "Gewalt" (Vgl. 2,8; 2,17; 3,9), aber Gott schien nie zu antworten. Herr, wie lange willst du die Sünde im Volk dulden?
2. Das führt zur zweiten Frage (1,3). **Warum?** Herr, **warum** lässt du diese Sünde zu! Herr, **warum** greifst du nicht ein! Habakuk hasst die Sünde, und er kann nicht verstehen, dass Gott scheinbar nichts dagegen unternimmt. Im Gegenteil wo immer der Prophet hinschaut, nimmt die Sünde zu.

V 4 | In der Folge führt Habakuk zwei Folgen der scheinbaren Gleichgültigkeit Gottes gegenüber den Sünden des Volkes an: Zuerst einmal wird das Gesetz des Mose nicht eingehalten und ignoriert, und zweitens gibt es kein gerechtes Urteil mehr und die Gottlosen "triumphieren" über den Gerechten.

Antwort 1 (1,5-11)

Werk (zeug) des Gerichts Gottes (1,5-6)

"Seht (euch um) unter den Nationen und schaut zu und stutzt, (ja,) staunt! Denn ich wirke ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde. 6 Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen, die grimmige und ungestüme Nation, die die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnplätze in Besitz zu nehmen, die ihr nicht gehören." (1,5-6)

V 5 | Nun macht Gott klar, dass Er die Sünden des Volkes nicht "ewig" dulden wird. Gott erklärt: "Schaut euch um, und staunt was ich noch zu euren Lebzeiten geschehen lasse! Genau die Nation, von der ihr es nicht erwartet wird zum Weltreich emporsteigen. Niemand dachte, dass Babylon wieder ein grosses Reich werden würde (darum hat man der Botschaft Jeremias ja auch nicht geglaubt und sich auf Assyrien und Ägypten verlassen.) Babylon war schon vor langer Zeit von den Assyrern besiegt worden.

V 6 | Der Aufstieg Babylons wird nun beschrieben. Gott beschreibt die Chaldäer (Babylon) als ein grausames und unbarmherziges Volk.

Charakter Babylons (7-11)

"Schrecklich und furchtbar ist sie. Von ihr selbst gehen ihr Recht und ihre Hoheit aus. 8 Und schneller als Leoparden sind ihre Pferde und angriffslustiger als Wölfe am Abend. Es stampfen ihre Pferde, ihre Pferde kommen von fern her, fliegen herbei wie ein Adler, der sich auf den Fraß stürzt. 9 Jeder kommt zur Gewalttat. Ihre Front strebt (unaufhaltsam) vorwärts, und Gefangene rafft sie zusammen wie Sand. 10 Mit den Königen treibt sie ihren Spott, und Fürsten sind ihr ein Gelächter. Über jede Festung lacht sie, schüttet einen Erdwall auf und nimmt sie ein. 11 Dann fährt sie daher wie der Wind und zieht weiter und wird schuldig: so ist der, dem die eigene Kraft sein Gott ist!" (7-11)

Mit fünf Merkmalen wird Babylon beschrieben:

- Schrecklich, furchtbar und von den anderen Nationen unabhängig. (V 7)
- Mit den genannten Tieren (Leopard, Pferd, Wölfe, Adler) wird die Geschwindigkeit, aber auch die Grausamkeiten (Wölfe) der Eroberungen Babylons dargestellt. (V 8)
- Nichts und niemand scheint ihren Eroberungsdrang aufhalten zu können. Sie machen Kriegsgefangene wie Sand am Meer. (V 9)
- Sie verhöhnten alle Könige und Fürsten und jede Festung verspotten sie. Sogar das "uneinnehmbare" Ninive wurde erobert. (V 10)
- Sie glauben, dass sie ihre Macht und ihren Erfolg sich selbst zu verdanken haben, ihre Stärke haben sie zu ihrem Gott gemacht und sie rühmen sich ihrer eigenen Macht. Dies wird unweigerlich zum Untergang Babylons führen. Ein Leben ohne Gott, ein Vertrauen auf die eigene Stärke ist selbstzerstörerisch.

Kurze Zusammenfassung

Habakuk beklagte sich über die Sünde und Gewalttat Judas und fragte sich, wie Gott dies einfach dulden konnte. Gott aber antwortete ihm, dass er dies sicherlich nicht dulden werde, sondern auf Grund der Sünde Judas in Kürze Gericht üben wird durch die "Zuchtrute" Babylon. Diese Antwort Gottes kam für Habakuk unerwartet und er konnte diese im Moment nicht richtig einordnen. Dies führt nun zu einem weiteren Dialog zwischen Prophet und Gott.

Frage 2 (1,12-2,1)

Zuerst hat Habakuk beanstandet, dass Gott bezüglich Sünde und Gewalttat Judas nichts unternimmt. Als Gott den Propheten eines Besseren belehrt, ist dieser mit Gottes Lösung und Gericht nicht wenig überfordert. Dies führt nun zu einer nächsten Beanstandung Habakuks Gott und Seinem Wirken gegenüber.

Habakuks Glauben (1,12)

"Bist du nicht von alters her, HERR, **mein** Gott, **mein** Heiliger? Wir werden nicht sterben! HERR, du hast sie zum Gericht eingesetzt und, Fels, zum Züchtigen sie bestimmt." (1,12)

Habakuk beginnt sein Dialog mit Gott mit einer Aussage seines persönlichen Glaubens. Mein Gott, mein Heiliger! Habakuk lebte eine lebendige und persönliche Beziehung mit dem Gott Israels. So kann er ausrufen: Wir werden nicht sterben! Der Herr ist der gleiche, gestern, heute und in Ewigkeit!

Gott wird Juda wegen ihrer Sünde züchtigen müssen, aber Gott wird es niemals zulassen, dass die Juden völlig vernichtet werden. Habakuk erkannte nun die "Rolle" Babylons in Gottes Plan. Der Aufstieg Babylons zur "Weltmacht" hat Gott zugelassen, um die Sünde Judas zu bestrafen und um sein Volk zu züchtigen (erziehen). Babylon wird Juda wegen seines andauernden Götzendienstes in die Gefangenschaft wegführen, die Folge dieser Erziehung wird sein, dass nach dem Exil das jüdische Volk von ihrem Götzendienst "geheilt" war – bis heute! Gott benutzt Babylon, um die Sünden Judas zu richten und zu bestrafen, aber das Ziel war Korrektur, nicht Zerstörung.

Habakuks Problem (1,13-17)

"Du hast zu reine Augen, um Böses mitansehen zu können, und Verderben vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust du (dann) den Räubern zu, schweigst, wenn der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er? 14 Machst du doch die Menschen wie die Fische des Meeres, wie die Kriechtiere, die keinen Herrscher haben. 15 Sie alle holt er (Babylon) mit der Angel herauf, er

schleppt sie mit seinem Fangnetz fort und sammelt sie ein in seinem Garn; darüber freut er sich und jubelt. 16 Darum schlachtet er für **sein** Netz (Schlachtopfer) und lässt für **sein** Garn Rauchopfer aufsteigen, denn durch sie ist sein Anteil fett und feist seine Speise. 17 Soll er darum sein Netz ausleeren, und zwar ständig, um Nationen ohne Mitleid hinzumorden? **(1,13-17)**

V 13 | Wie kann ein heiliger Gott ausgerechnet die bösen und gottlosen Chaldäer (Babylonier) benutzen, um Sein Volk zu züchtigen? Für Habakuk war klar, dass Juda sündig ist und Bestrafung und Züchtigung verdient hat. Aber ausgerechnet durch die gottlosen und götzendienerischen Babylonier? Die sind doch viel schlimmer als es Juda gewesen ist! Tatsächlich hat der Götzendienst ja seinen Ursprung in Babylon (Vgl. Gen 11,1-9). Dies löste bei Habakuk ein gewisses Mass an Unverständnis aus.

V 14-16 | In diesen Versen werden die Völker wie die Fische im Meer dargestellt. Diese werden vom Netz (Babylons) leicht eingefangen. Das hebräische Wort für Netz bedeutet "Macht". Wie schon in Vers 11 wird dargelegt, wie Babylon sich seine Erfolge selber zuschreibt und so sich selber, d.h. seine Grösse, seine Erfolge, seine Macht, anbetet. Die Babylonier bilden sich so viel ein auf ihre Erfolge und beräuchern sich im wahrsten Sinne des Wortes selber.

V 17 | Die Frage lautet nun: "Darf der König von Babylon die Völker immer wieder knechten und umbringen?" Dies stellt für Habakuk nun ein grösseres Problem dar verglichen mit seinem ersten Problem der scheinbaren Untätigkeit Gottes der Sünde Judas gegenüber. Der Prophet fragt sich: "Wie kann Gott ein so sündiges und götzendienerisches Volk gebrauchen, um ein weniger sündiges Volk (Juda) zu züchtigen"?

Habakuks Erhörungserwartung (2,1)

"Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte." **(2,1)**

V 1 | Nach seinem Gebet zieht Habakuk sich in sein "stilles Kämmerlein" (Vgl. Mt 6,6) zurück und erwartet glaubensvoll Gottes Antwort. Auch in diesem Vers wird veranschaulicht, wie Habakuk eine persönliche Beziehung mit seinem Gott gelebt hat. "Stille Zeit" gehörte zu seinem Dienst und zu seiner Berufung mit dazu.

Antwort 2 (2,2-20)

Die Vision (2,2-3)

"Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreib die Vision auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann. 3 Denn die Vision gilt erst für die festgesetzte Zeit, und sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben." **(2,2-3)**

V 2 | Gott weist Habakuk an, die Vision, die er sehen wird, aufzuschreiben (Vgl. Offb,1,11; 1,19; 2,1; 2,8; 2,12; 2,18; 3,1; 3,7; 3,12; 3,14; 10,4; 14,13; 19,9; 21,5). Er soll es deutlich auf Steintafeln schreiben, damit es leicht gesehen und gelesen werden kann. So konnte jeder, der die Botschaft gelesen hatte hingehen und sie seinem Nächsten weitergeben (Vgl. Jes 8,1-2). Dies erinnert uns stark an unseren Auftrag als Christen, hinzugehen in alle Welt (zu meinen Nächsten) und das aufgeschriebene Wort Gottes zu verkündigen (Vgl. Mt 28,18-20).

V 3 | In diesem Vers gibt Gott den Zeitplan für die Vision an, denn Gott hat die Zeit dafür "festgesetzt". Die Erfüllung der Vision ist also für eine von Gott bestimmte Zeit vorgesehen, d.h. vorherbestimmt. Der Ausdruck "und lügt nicht" bedeutet, dass sie mit absoluter Gewissheit eintreten wird. Unabhängig davon, wie lange es sich aus menschlicher Sicht zu verzögern scheint, die Vision wird sich erfüllen. Gott wacht über sein Wort, und bringt es zur Erfüllung (Vgl. Jer 1,12).

Die Botschaft 2,4-5

"Siehe, die (verdiente) Strafe für den, der nicht aufrichtig (aufgeblasen) ist! Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. 5 Wie viel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose (**Wein¹**), der anmaßende Mann zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frisst! Und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker." **(2,4-5)**

V 4 | Die Botschaft enthält zwei Dinge. Erstens, der Ungerechte wird wegen seines Stolzes sterben, der Gerechte hingegen wird durch seinen täglichen und ausharrenden Glauben leben. Der Mensch wird nicht **nur** durch den Glauben gerettet, sondern er lebt sein ganzes Leben durch seinen Glauben. Nur der Glaube erkennt, dass Gottes Handeln und Wirken **immer** richtig und gerecht ist. Der Gläubige darf täglich in tiefem Vertrauen auf den Herrn schauen. ER wird es wohl machen. So wie es David gesungen hat: "Befiehl dem HERRN deinen Weg und **vertraue auf ihn, so wird er handeln** 6 und wird deine Gerechtigkeit hervortreten lassen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag." **(Ps 37,5-6)**

V 5 | Zweitens wird dargelegt, dass der Hochmut der Chaldäer früher oder später zu ihrem Fall führen wird. Des Weiteren wird Babylon als machthungrig und unersättlich beschrieben: "wie der Scheol." (Vgl. Spr 27,20) Die Babylonier waren unersättlich in ihrem Eroberungsdrang. So werden auch die Chaldäer wegen ihrer Gottlosigkeit gerichtet werden (Vgl. Dan 5).

¹ Mac Donald schreibt in seinem AT-Kommentar: *Das Weintrinken war eine nationale Sünde Babylons und zweifellos auch Nebukadnezars. Keil schreibt, diese Sucht sei »von Schreibern des Altertums bestätigt ...; und es ist uns aus Daniel 5 bekannt, dass Babylon erobert wurde, als Belsazar und die Großen seines Reiches ein wildes Gelage abhielten«. Dazu kam, dass Letztgenannter einen unstillbaren Eroberungsdurst hatte.*

Einschub: Unterschiedlichkeit der Betonungen der drei Paulus-Zitate von Hab 2,4b

"Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben." **(2,4b)**

<p>"Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.«" (Röm 1,17)</p>	<p>Im Römerbrief liegt der Akzent auf der Rechtfertigung aus Glauben und nicht durch Werke. Durch einen einzigen Richterspruch Gottes ist der Mensch freigesprochen, vorausgesetzt, der Mensch glaubt an das stellvertretende Erlösungswerk Jesu Christi am Kreuz. In der Folge legt Paulus im Röm dar, dass der Mensch nicht "nur" aus Glauben gerechtfertigt (von Gott als gerecht erklärt werden) ist, sondern aus Glauben geheiligt und schlussendlich aus Glauben verherrlicht werden wird. Paulus macht klar, dass der Mensch nicht durch Werke gerechtfertigt werden kann, sondern allein durch den Glauben an den Erlöser-Heiland Jesus Christus!</p>
--	---

<p>"Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. (Gal 3,11)</p>	<p>Im Galaterbrief legt Paulus den Akzent auf die Rechtfertigung (von Gott als gerecht erklärt werden) die nicht aus dem Gesetz kommen kann, sondern allein aus dem Glauben an den Christus Gottes. Diese Wahrheit, dass der Mensch nicht aus dem Gesetz, sondern aus dem Glauben gerechtfertigt wird, hat Gott den Juden schon über 600 Jahre vor dem Kommen des Messias offenbart. Das Gesetz Mose bietet in sich keine bleibende Rechtfertigung an und musste durch ein Neues Gesetz (Gesetz Christi) abgelöst werden. Dieser "unscheinbare und kleine" Prophet Habakuk hat somit die Grundlage des Evangeliums prophetisch angekündigt!</p>
<p>Denn noch eine ganz kleine Weile, (und) der Kommende wird kommen und nicht säumen. 38 »Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«; und: »Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben. (Hebr 10,37-38)</p>	<p>Im Hebr zitiert Paulus den Vers in seinem "praktischen" Teil des Briefes. Es geht um das tägliche, ausharrende und geduldige Leben aus Glauben. In Kp 11 (Hohelied des Glaubens) wird Paulus in der Aufzählung der AT-Glaubenshelden die praktische Umsetzung des Glaubens darlegen. Paulus ermutigt die Judenchristen mit diesem Zitat, nicht aus Furcht vor Verfolgung den Glauben zu verlieren. Gott wird zu seiner Zeit seine Verheissungen erfüllen! Wer sich von diesem Glauben zurückzieht, ist dem Herrn nicht wohlgefällig! Man kann sagen, dass allein die Hebr-Stelle die ursprüngliche Bedeutung betont, nämlich, dass der Gerechte die Kraft für ein gottesfürchtiges Leben nur aus dem täglichen "tun" des Glaubens schöpfen kann. Im Hebr liegt also der Akzent nicht auf der Rechtfertigung aus Glauben, sondern auf der Jüngerschaft (das Leben) aus Glauben. Dies wird ausführlich im Jakobusbrief dargelegt. Oft wurden Paulus und Jakobus "beschuldigt" einander in ihrer "Glaubenslehre" zu widersprechen, doch die Hebr-Stelle zeigt deutlich die Einheitlichkeit der Lehre dieser beiden grossen Apostel Gottes auf. Sie predigten beide das gleiche Evangelium!</p>

Fünf Weherufe über Babylon (2,6-20)

Erster Weheruf: Babylon wird fallen (2,6-8)

"Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen? Und man wird sagen: **Weh dem**, der aufhäuft, was nicht sein ist – wie lange noch? – und der Pfandschuld auf sich lädt! 7 Werden nicht plötzlich (solche) aufstehen, die dir Zins auferlegen, und (solche) aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden. 8 Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner." **(2,6-8)**

V 6-8 | Der erste Weheruf besteht darin, dass die plündernden und raubenden Babylonier dereinst selber ausgeplündert und beraubt werden würden. Es wird angekündigt, dass Babylon erobert werden wird ("sie werden zur Beute"; "alle übrigen Völker dich ausrauben"). Dies hat sich 539 v.Chr. durch die Meder und Perser erfüllt (Vgl. Dan 5,30). Ihre eigene Sünde (Sünde Babylons) wird auf sie zurückfallen.

Zweiter Weheruf: Das Königshaus Babylons wird untergehen (2,9-11)

"**Weh dem**, der unrechten Gewinn macht – (zum) Unheil für sein Haus! –, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich (damit) vor der Hand des Unheils zu retten! 10 Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt. 11 Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk." (2,9-11)

V 9-11 | Der zweite Weheruf hält fest, dass das Haus (Königshaus) Babylons nicht Bestand haben wird. Was immer die Babylonier aufbauten, es wird alles zusammenbrechen. Um ihren Machtanspruch abzusichern, haben die Babylonier hemmungslos gemordet und sich so grosse Schuld aufgeladen. So werden die Babylonier dem Gericht Gottes nicht entgehen können.

Dritter Weheruf: Babylon hat Gewalt gesät, sie werden Gewalt ernten (2,12-14)

"**Weh dem**, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet! 13 Siehe, (kommt das) nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass (dann) Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen? – 14 Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt." (2,12-14)

V 12-13 | Der dritte Weheruf besagt, dass wer Gewalt sät, Gewalt ernten wird. Die Babylonier haben ihre Städte, insbesondere Babylon mit dem Blut von Sklaven aufgebaut. Was die Babylonier gewalttätig aufgebaut haben, wird durch das Feuer zerstört werden.

V 14 | Nun gibt uns Gott Einblick über die Zeit der Nationen hinaus. Wie das Wasser die Meere füllt, so wird die Erde einmal erfüllt sein von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn. Das Reich Gottes wird kommen in Herrlichkeit, während Babylon (zusammen mit Edom) für 1000 Jahre zur Wüste und zur Behausung von Dämonen werden wird (Vgl. Jes 13-14; Jer 50-51; Offb 18). In diesem dritten Weheruf vermischt sich das Babylon der Vergangenheit und das Babylon der Zukunft. Zuerst spricht der Prophet vom antiken Babylon, jetzt in Vers 14 spricht er von Babylon der Zukunft. Das Gericht wird aber das gleiche sein, denn was Babel gesät hat, wird es ernten. Die Herrlichkeit des Reiches Gottes wird dereinst Babylon ein gewaltsames und endgültiges Ende setzen.

Vierter Weheruf: Die Schamlosigkeit und Gewalt Babylons wird Gott richten (2,15-17)

"**Weh dem**, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen! 16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt (nun) zu dir, und schimpfliche Schande (kommt) über deine Herrlichkeit. 17 Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner." (2,15-17)

V 15-17 | Beim vierten Weheruf geht es um die Schamlosigkeit Babylons. Nicht nur waren die Babylonier schamlos, sondern sie hatten grosse Lust, andere Völker mit dieser Schamlosigkeit zu verderben. In ihrer Trunkenheit liefen die Babylonier nackt herum und ergötzen sich auch an der Nacktheit der Völker. Gott wird ihnen aber nicht einen Becher gefüllt mit Wein geben, sondern "den Becher des Zorns Gottes". Ihre Nacktheit (physisch sowie geistlich) macht deutlich, dass die Babylonier nicht beschnitten waren, d.h. ausserhalb des Bundes Gottes waren.

Anmerkung: Zwei Kennzeichen der heutigen Medien, insbesondere der Filme, Serien, Games, usw., haben einen "babylonischen" Hintergrund. Diese "modernen" Medien propagieren schamloses sexuelles Verhalten und exzessive Gewalt (besonders an Frauen).

Fünfter Weheruf: Götzendienst wird Babylon nichts nützen (2,18-20)

"Was nützt ein Götterbild (und) dass sein Bildner es geschnitzt hat? (Was nützt) ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer (und) dass der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt? 19 Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte wahrsagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem. 20 Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!" **(2,18-20)**

V 18-20 | Der fünfte und letzte Weheruf ergeht über den Götzendienst Babylons. Ihr Götzendienst wird Babylon nichts nützen! Götzendienst ist nicht nur völlig nutzlos (die Götzen haben kein Leben in sich), er ist nach Vers 19 auch durch und durch sündhaft. Der Herr, der einzig wahre Gott dagegen wohnt in seinem heiligen Tempel. Darum sollen die Menschen der ganzen Welt still sein vor Ihm!

Kurze Zusammenfassung

Die Antwort Gottes auf Habakuks zweite Beanstandung lautet: **Ja**, Gott würde ein sündigeres Volk (Babylonier) benutzen, um ein weniger sündiges Volk (Juda) zu bestrafen. Doch Gott macht klar, dass Babylon wegen seiner eigenen Sünde nicht ungeschoren davonkommen wird. Ja, letztendlich werden sie ein "doppeltes" Gericht erfahren. Einmal, durch die Meder und Perser im Jahr 539 v.Chr. und zweitens auch am Ende der Tage, d.h. am Ende der Zeit der Nationen, beim zweiten Kommen des Herrn Jesus. Der Gerechte aber, der aus Glauben lebt, darf die guten und gerechten Wege Gottes erkennen und leben und so in Gottes Ruhe eingehen (Vgl. Hebr 3-4).

Das Siegeslied (Psalm) des Habakuk (3,1-19)

Nach den Antworten Gottes ist die Zeit der Beanstandungen Habakuks vorbei, die Fragen sind geklärt! Es folgt ein prophetisches Gebet und Habakuk sieht Dinge die zeitlich viele Jahre in der Zukunft liegen.

Dieser dritte Teil des Buches kann in vier Abschnitte unterteilt werden:

Die Überschrift (3,1)

"Gebet des Propheten Habakuk nach Schigjonot." **(3,1)**

Der Verfasser dieses Gebets ist Habakuk. "nach Schigjonot" bezieht sich auf eine bestimmte musikalische Begleitung des Gebets. So war die Absicht Habakuks, dass dieses Siegeslied im Tempelgottesdienst (als Gebet) gesungen wird.

Die Bitte (3,2)

"HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen. Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke des Erbarmens!" **(3,2)**

V 2a | In diesem letzten Teil des Buches wird Habakuk in einer Vision in eine Zeit versetzt, die viele Jahre in der Zukunft liegt. Während die ersten beiden Kapitel sich primär mit der unmittelbaren Zukunft befassen, so geht es in Kapitel 3 um die Zeit kurz vor dem zweiten Kommen des Herrn Jesus.

In seiner Vision sieht sich Habakuk als Teil des gläubigen Überrestes in der Trübsal. Der treue Überrest sind diejenigen, die während der Trübsal zum Glauben an den Herrn Jesus kommen. Stellvertretend für den treuen Überrest in der Trübsal sagte Habakuk: "HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen." Diese Botschaft ist die gute Nachricht von der Wiederkunft des Messias. In der Offenbarung lesen wir von zwei Verkündigungs-Gruppen. Einmal die 144.000 Juden aus Offb 7 und die zwei Zeugen aus Offb 11.

V 2b | "Ich habe, HERR, dein Werk gesehen. Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! " Das Wort Jahre bezieht sich auf die sieben Jahre der Trübsal. Der Ausdruck "Inmitten der Jahre" bedeutet, dass es in der Mitte der Trübsal eine vorübergehende Unterbrechung der göttlichen Gerichte Gottes geben wird. Im Namen des gläubigen Überrestes betet Habakuk ergriffen von Ehrfurcht, dass Gott sein Werk des Gerichts zu einem Ende bringen soll (verwirklicht).

Das zweite Kommen des Herrn Jesus (3,3-15)

Nach seiner Bitte, die Gerichte in der Trübsal zu einem Ende zu bringen gibt uns Habakuk eine Schilderung über das zweite Kommen des Herrn Jesus. Habakuk nennt fünf Punkte betreffend des zweiten Kommens des Herrn.

Der Ort (3,3a)

"Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran." **(3,3a)**

Habakuk nennt den Ort der Wiederkunft des Herrn – Teman. Teman ist eine Stadt im Gebirge Seir, im Land Edom oder im südlichen Jordanien, gleich nördlich der Stadt Bozra (Petra); der Berg Paran liegt im südlichen Negev, auf der anderen Seite der Arabischen Halbinsel gegenüber dem Berg Seir.

Gemäss Micha 2,12-13; Jes 34,1-6; 63,1-7 wird der erste Ort des zweiten Kommens die Stadt Bozra (Petra) sein. Habakuk beschreibt in diesem Vers den Weg, den der Herr Jesus mit den seinen in der Harmagedon-Auseinandersetzung nehmen wird. Angefangen in Bozra wird er nach Teman kommen. Von Teman aus wird er den Berg Seir hinabsteigen, die eigentliche Arabische Wüste durchqueren und über den Berg Paran in das Land Israel eindringen, und zwar von Südosten her. Der Herr Jesus wird also bei seinem zweiten Kommen aus der Richtung von Teman in Edom und dem Berg Paran im südlichen Negev nach Israel zurückkehren.

Die Herrlichkeit (Schechina) des Herrn (3,3b-5)

"Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde. 4 Da entsteht ein Glanz, dem Licht (der Sonne) gleich, Strahlen ihm zur Seite, und dort verbirgt sich seine Macht. 5 Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge." **(3,3b-5)**

V 3b-5 | Das zweite Kommen des Herrn Jesus wird in Verbindung mit der Herrlichkeit (Schechina) Gottes erfolgen. Hier werden fünf Dinge bezüglich der Wiederkunft des Herrn erwähnt:

- Die Herrlichkeit bedeckt den Himmel und erfüllt die Erde
- Die Herrlichkeit wird in Glanz erscheinen (der Sonne gleich)
- Strahlen gehen von seiner Seite (Hände) aus
- Dieses helle Licht verbirgt seine Macht.
- Die Herrlichkeit hat tödliche Folgen für die Feinde Gottes

(Vgl. Sach 14, Mt 24,2-31)

Auswirkungen auf die Nationen (3,6-7)

"Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen 7 (als Strafe) für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian." **(3,6-7)**

V 6-7 | Nun werden die Auswirkungen der Wiederkunft des Herrn auf die heidnischen Nationen geschildert, die sich gegen die Juden in Bozra aufgemacht haben.

- Die Nationen werden auseinandergetrieben.
- Die Nationen werden von Furcht ergriffen, wenn der Herr Jesus erscheinen und gegen sie vorgehen wird. Zwei Nationen werden besonders erwähnt: Kuschan und Midian.

Der Herr wacht über sein Wort (3,8-11)

"Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfswagen? 9 Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche (Eide / Zusagen) sind <dein> Reden! Zu Strömen spaltetest du die Erde. 10 Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst 11 die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als <strahlendes> Licht gehen deine Pfeile hin und her, als <heller> Schein der Blitz deines Speeres." **(3,8-11)**

V 8-9 | In Vers 8 wird die Frage aufgeworfen, warum der Herr zum Gericht über die Völker gekommen ist. Vers 9 gibt uns die Antwort. Der Herr kommt um seiner Eide (Zusagen) wegen. Der Herr wird kommen wie er es verheissen hat, um sein Volk zu retten. Der Herr wacht über sein Wort und bringt es zur Erfüllung.

V 10-11 | Die Gerichte in der Trübsal werden massive Auswirkungen auf alles Sichtbare (vermutlich auch auf das Unsichtbare) haben. Erdbeben, Unwetter und kosmische Katastrophen. Die Wiederkunft wird universelle Auswirkungen auf der Erde, im Himmel und im Weltraum haben.

Die Harmagedon-Auseinandersetzung (3,12-15)

"Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn verdrischst du Nationen. 13 Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten. Du hast den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen bloßgelegt. 14 Du hast ihm mit seinen <eigenen> Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck. 15 Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser." **(3,12-15)**

V 12 | In grossem Zorn schreitet der Herr über die Erde und verdrischt die Völker, wie man Weizen drischt (Vgl. Jes 63,1-6).

V 13a | Der Herr ist gekommen, um sein Volk (gläubiger Überrest) zu retten! Zuerst werden sie geistlich gerettet, indem sie seinen Namen anrufen und dann werden sie physisch gerettet bei seinem physischen Erscheinen.

V 13b-14a | Nun wird der Fall des Antichristen und seiner Anführer beschrieben.

Erstens: "Du hast ihm mit seinen <eigenen> Pfeilen den Kopf durchbohrt". Nach 2Thess 2,8-9 wird der Antichrist durch die Erscheinung des Herrn Jesus durch den Hauch Seines Mundes vernichtet.

Zweitens: "Seine Anführer sind davongerannt." Die feindlichen Armeen versuchen zu flüchten.

V 14b-15 | Das zweite Kommen des Herrn Jesus bedeutet den Untergang der heidnischen Nationen. Nach dem Tod des Antichristen werden seine Armeen vernichtet. Ihr Ziel war es, Israel zu zerstreuen, aber jetzt sind sie es, die zerstreut, zertreten und verschlungen werden. Nach Offb 14 wird dies dazu führen, dass das Blut dieser Armeen bis zum Zaumzeug eines Pferdes reichen wird.

Der gläubige Überrest (3,16-19)

Ihre Furcht (3,16)

"Ich vernahm es, da erbebte mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt. <Jetzt> will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkommt gegen das Volk, das uns angreift." **(3,16)**

V 16 | Die Verkündigung der kommenden Harmagedon Auseinandersetzung wird Furcht und Zittern auslösen. Habakuk, der immer noch im Namen des gläubigen Überrestes spricht, nennt den Grund für die Furcht: "(Jetzt) will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkommt gegen das Volk, das uns angreift." Er ist sich bewusst, dass Gott dieses Wort zur Erfüllung bringen wird. Diese prophetischen Ankündigungen beinhalten nicht nur die guten Dinge über das kommende Friedensreich, sondern auch das Gericht, das dem Friedensreich vorausgeht. Auch dieses Gebet findet in seinem prophetischen Kontext mitten in der Trübsal statt, so dass er weiss, dass er die Invasion des Feindes abwarten muss, bevor er die Wiederkunft des Messias erleben wird.

Ihr Glaube (3,17-19)

"Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt (seine) Leistung, und die Terrassen(gärten) bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen. 18 Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils. 19 Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einerschreiten. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!" (3,17-19)

Nun beschreibt der Prophet den Glauben des gläubigen Überrestes:

V 17 | Obwohl in der Trübsalszeit viele der Dinge der Grundversorgung nicht mehr verfügbar sein werden, löst das beim Gläubigen Überrest nicht Unglauben und Verzweiflung aus.

V 18-19 | Im Gegenteil, der gläubige Überrest wird glaubensvoll proklamieren: "Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils." und "Der HERR, der Herr, ist meine Kraft." Die Füße des gläubigen Überrestes werden sein wie Hirschfüsse, d. h. sie werden einen sicheren Stand haben, und sie werden auf "Höhen" stehen, was "völliges Vertrauen" bedeutet. (Vgl. 2Sam 22,34; Ps 18,33). Nur der Glaube erkennt, dass der Herr Jesus letztendlich den Sieg davontragen wird.

Fazit

Obwohl Habakuk nicht alles über das Wirken und Handeln Gottes verstehen kann und obwohl er in Frage gestellt hat, dass Gott ein sündigeres Volk zur Bestrafung eines weniger sündigen Volkes einsetzt, hat Habakuk zwei wichtige Lektionen gelernt.

Erstens: Der Gerechte soll sein Leben mit ausharrendem Glauben leben, auch wenn er nicht verstehen kann, warum Gott Dinge tut, wie er sie tut.

Zweitens: Der Gerechte darf aus Glauben erkennen, dass alle Ungerechtigkeiten mit dem zweiten Kommen des Herrn Jesus ein für alle Mal berichtigt und geklärt werden.

Auf diese Weise schliesst Habakuk sein Buch ab

